

# Erfahrungsbericht PROMOS Programm

## Master Thesis beim Kystdirektorat in Lemvig (Dänemark)

M. Eng. Marcel Thies



### **1. Motivation und Dauer des Aufenthaltes**

Schon während meines gesamten Bachelor- und Masterstudiums hatte ich den Wunsch für einen begrenzten Zeitraum im Ausland zu studieren. Leider ist es erst im Frühjahr 2012 dazu gekommen, dass sich mir die Möglichkeit bot meine Master Thesis in Dänemark zu schreiben. Durch eine einwöchige Exkursion im Jahr 2011 an die dänischen Küsten bekam ich einen ersten Eindruck des Landes und der Kultur. Die dänische Mentalität und die Arbeitsbedingungen in diesem Land gefielen mir so gut, dass mir im Anschluss an diese Exkursion recht schnell klar war: „Da willst du hin und das für mehr als eine Woche“. Durch die entstandenen Kontakte mit dem Kystdirektorat, der dänischen Küstenschutzbehörde, war es vergleichsweise einfach eine Anstellung bei dieser Behörde zu bekommen. Am 12. März 2012 war es dann soweit, dass ich die Reise nach Dänemark antrat. Für insgesamt 14 Wochen befand ich mich bis zum 16. Juni 2012 in Dänemark.

### **2. Vor der Abreise**

Bevor es nach Dänemark gehen konnte, mussten noch einige Dinge organisiert werden. Nachdem feststand, dass ich beim Kystdirektorat (KDI) meine Master Thesis schreiben kann und ich dort einen Betreuer habe, musste ich noch zwei Professoren der FH Lübeck finden, die mich offiziell betreuen. Bei der Anerkennung meiner Master Thesis gab es demzufolge keinen Unterschied zu einer Thesis, die in Deutschland geschrieben würde. Weiter galt es vor der Abreise noch eine Unterkunft zu finden (vgl. Kap. 3.3). Nachdem auch diese Hürde genommen war, konnte es nach Dänemark gehen.

### **3. Ankunft in Dänemark**

#### **3.1 Die Arbeit**

An meinem ersten Arbeitstag wurde ich von meinem Betreuer Herrn Thorsten Piontkowitz begrüßt und er zeigte mir genauso selbstverständlich das gesamte KDI, wie er mich auch allen für mich wichtigen Personen vorstellte. Anschließend konnte ich mir meinen Arbeitsplatz einrichten. Dabei wurden mir vom KDI alle für meine Thesis benötigten Unterlagen zur Verfügung gestellt. So konnte die Arbeit beginnen und ich mich relativ schnell an die neue Arbeitssituation gewöhnen. Die neuen Kollegen waren alle sehr nett und sprachen mich wie selbstverständlich auf Englisch an, sodass sich rasch auch private Gespräche entwickelten. Zu einer gleichaltrigen Kollegin entwickelte sich so während des Aufenthaltes ein fast freundschaftliches Verhältnis, sodass es mir am Ende meines Aufenthaltes nicht gerade leicht fiel Abschied zu nehmen. Die doch sehr humanen Arbeitszeiten von täglich 8:30 bis 15:30 Uhr, wobei man sich die Arbeitszeit auch anders einteilen konnte, trugen genauso wie das insgesamt sehr gute Betriebsklima dazu bei, dass die Arbeit sehr angenehm war und ich mir wünsche so ein Arbeitsklima auch an meiner zukünftigen Arbeitsstelle vorzufinden.

#### **3.2 Die Sprache**

Die Kommunikation während des gesamten Aufenthaltes fand überwiegend auf Englisch oder Deutsch statt. Sehr vorteilhaft war es, dass mein Betreuer ebenfalls ein Deutscher war, der vor einigen Jahren nach Dänemark ausgewandert ist, sodass die wesentlichen Absprachen bezüglich der Thesis auf Deutsch stattfanden. Die Kommunikation mit den anderen Mitarbeitern fand jedoch im Regelfall auf Englisch statt, wobei mich die Fähigkeit der Dänen Englisch zu sprechen beeindruckte. Meine Kenntnisse bezüglich der englischen Sprache verbesserten sich durch die alltägliche Kommunikation ständig, sodass ich auch recht schnell meine anfängliche Scheu Englisch zu sprechen ablegte und es zum Schluss selbstverständlich für mich war auf Englisch zu reden. Dänisch hingegen lernte ich während des gesamten Aufenthaltes nur wenig, da es auch bei der Kommunikation mit Dänen außerhalb der Arbeit nie erforderlich war. Sobald man mich als Deutscher identifiziert hat, sprach man wie selbstverständlich Deutsch oder Englisch. Meine Dänisch Kenntnisse beschränken sich daher auf die Begrüßung- und Bedankungswörter wie „Hej“ und „Tak“.

#### **3.3 Die Unterkunft**

Bei der Suche nach einer Unterkunft war es für mich sehr vorteilhaft, dass eine Kommilitonin während desselben Zeitraums in Dänemark eine Studienarbeit anfertigen wollte (ebenfalls beim KDI). Da wir nun zu zweit waren, konnten wir uns eines der in Dänemark zahlreich vorhandenen Ferienhäuser mieten. Da sich der Zeitpunkt unseres Aufenthaltes in der Nebensaison befand, sind die Kosten auch überschaubar geblieben. Das Ferienhaus war, wie in Dänemark üblich, komplett ausgestattet, sodass wir nur noch unsere Kleidung mitbringen mussten. Aufgrund der Lage des Hauses in einem Ferienhausgebiet waren doch gerade die ersten Wochen sehr

einsam, da wir fast die einzigen Bewohner der ganzen Siedlung waren. Mit jeder Woche, die der Sommer näher kam wurde es aber „voller“, sodass wir uns nicht mehr so alleine fühlten. Jedoch sollte jedem klar sein, dass man in fast ganz Dänemark eher ruhig und mit wenigen Menschen lebt.

### **3.4 Die Kosten**

Die Kosten des gesamten Auslandsaufenthaltes waren vergleichsweise gering. Die Anreise nach Dänemark ist mit rd. 450 Kilometer eher kurz, sodass diese Kosten überschaubar sind. Zu erwähnen ist aber, dass man nach Dänemark nicht ohne ein Auto reisen sollte, da die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel schlecht ist. Ohne Auto wäre selbst der tägliche Weg zur Arbeit sehr beschwerlich und lang gewesen. Die Kosten für ein Auto sind dementsprechend mit in der Gesamtkalkulation zur berücksichtigen und stellten den zweitgrößten Kostenfaktor dar. Die Kosten für die Unterkunft sind mit rd. 350 € pro Monat der höchste Kostenanteil; aufgrund der gebotenen Leistung aber mehr als gerechtfertigt. Ebenfalls sollte man die ca. 40 % höheren Lebensmittelkosten in Dänemark mit in die Kalkulation einbeziehen. Wenn man aber seine Essgewohnheiten auf die typisch Dänische Küche (z.B. Fisch oder Hot Dog) einstellt, lassen sich diese Kosten reduzieren. Für mich erwies es sich als sehr praktisch, das Mensa Angebot des KDI zu nutzen. Für gut 3 € konnte ich dort täglich ein warmes sehr gutes Buffet genießen, sodass die Kosten für Lebensmittel gesamt betrachtet nur leicht höher waren als in Deutschland.

## **4. Nach dem Auslandsaufenthalt**

Nach den 14 Wochen in Dänemark folgten aus arbeitstechnischer Sicht für mich noch die Restarbeiten an meiner Thesis, wie die Erstellung eines Plakates und die Vorbereitung auf die Präsentation der Thesis. Durch die dadurch verursachten z.T. recht stressigen Tage gelang die Eingewöhnung in die alte Heimat Lübeck recht schnell. Der durchgehende Kontakt mit der deutschen Sprache während meines gesamten Aufenthaltes in Dänemark und die ähnlichen Kulturen Deutsch und Dänisch trugen ebenfalls zu einer schnellen Eingewöhnung in Deutschland bei.

## **5. Fazit**

Der Auslandsaufenthalt in Dänemark war für mich mit einigen Ausnahmen sehr schön. Besonders positiv waren sowohl die beruflichen als auch die kulturellen Erfahrungen, sodass ich insgesamt betrachtet meine Master Thesis wieder in Dänemark schreiben würde. Als einziger wesentlicher negativer Punkt ist für mich die Trennung von der Familie und den Freunden, aber insbesondere von meiner Freundin anzusehen. Aber dies muss man, wie bei jedem Auslandsaufenthalt hinnehmen, um die doch sehr positiven neuen Erfahrungen in einem für einen bis dato unbekanntem Land sammeln zu können.